**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 20 (1926)

Heft: 20

**Rubrik:** Fürsorge für Taubstumme

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Fürsorge für Caubstumme

## Die Tanbstummenfürsorge in Bahern. (Mit zwei Bilbern.)

Es ist lehrreich zu vernehmen, wie unsere Nachbarländer in der Taubstummen-Fürsorge vorangehen. Die Velum-Arbeiten (siehe kleineres Bild) sind aus der Taubstummenanstalt Dil= lingen (Bayern); solche werden mit andern Paramenten aber auch in den andern bayrischen Taubstummenanstalten Hohenwart (gegründet 1878), Michelfeld (gegründet 1885) und Rell (gegründet 1872) angefertigt, welche Anstalten nicht nur Unterrichts= sondern zugleich auch Versorgungsanstalten für Mädchen sind, mit Ausnahme von Michelfeld, das nur Aspl ist. Die Mädchen werden mit Kunststicken, Nähen, Haus-, Garten- und Landwirtschaft beschäftigt. In Bayern gibt es nicht weniger als 12 Taub= stummenanstalten: Augsburg (gegründet 1834), Bamberg (1855), Bahreuth (1843), Dillingen Frankenthal (1875), Hohenwart (1878), Mün= chen (1805), Nürnberg (1905), Regensburg (1838), Straubing (1835), Würzburg (1834), Bell bei Enfolden (1872),

Außerdem besteht der "Bahrische Taubsstummen = Fürsorgeverband" schon 25 Jahre, zuerst nur von Taubstummen gebildet; jeht gehören ihm auch viele hörende Taubstummensreunde an und erster Vorstand in der Hummensreunde an und erster Vorstand in der Hummensreunde an und erster Vorstand in der Hauptverwaltung ist Herr Ludwig Herzog, Hauptlehrer an der Landes = Taubstummen = anstalt in München, den die Teilnehmer des lehten Taubstummentages in Vern gesehen haben. Auf dem Programm dieses acht Kreisverbände zählenden Fürsorgeverbandes (z. T. schon verwirklicht) stehen: Persönlicher Schut, wirtschaftliche Einrichtungen, geldliche Unterstützungen, Sterbekasse, seelische Fürsorge, Pflege des Gemütes, des Körpers und des Geistes, Waldheim, Bahrisches Taubstummenheim.

Bayern zählt 14 katholische und 11 protestantische Taubstummen = Seelsorger. Wie der Leser sieht, ist die bayrische Taubstummenfürsorge für Kinder und Erwachsene wohlgeordnet.

Deutschland. Der Magistrat (Stadtobrigkeit) der Stadt Berlin hat am 1. Oktober eine "Zentralstelle für die Wohlsahrt der Gehörlosen Großberlins" errichtet. Herr Schorsch, Direktor der städtischen Taubstummenschule, leitet diese

Zentralstelle, Sektretär ist der beurlaubte Taubstummenoberlehrer Liepelt. Damit ist zum ersten Mal eine amtliche Stelle geschaffen, die sich ganz allein der Taubstummenfürsorge zu widsmen hat.

### An die treue Zimmermagd

(in der Hotelpenfion)

Sie wirkt so treu In all den vielen Räumen, Macht täglich alles neu, So ruhig ohne Säumen.

Beriet je über Nacht Auch alles drüber, drunter, Sie ordnet mit Bedacht Den allerschlimmsten Plunder.

Sie scheut nicht Schweiß noch Müh', Zu fördern das Behagen. Wie ging's wohl ohne sie? Das ist gar nicht zu sagen!

Saht ihr fie haften je? Sie geht auf leisen Sohlen, Uls gute Stubensee Verehrt fie unverhohlen! E. S.

### siers Büchertisch tersee

Der Fabrikbrand. Erzählung von J. Ulrich Flütsch (Preis 40 Rp.). Ein fleißiger und solider Schreinermeifter wird durch die Konkurrenz einer Möbelfabrik so geschädigt und entmutigt, daß er sich dem Trunk ergibt und im Rausch Drohungen gegen die Fabrik ausstößt. Als dann bald darauf dort Feuer ausbricht, wird der Handwerter verhaftet und als Brandftifter bestraft. Nach Verbüßung der Kerkerhaft wird er überall mit Migtrauen behandelt und erleidet fo einen Ruckfall in sein altes Laster. Arbeitslos und aller Mittel entblößt, ist er im Begriff, seinem traurigen Leben ein Ende zu machen, als er durch zwei Kinder gerettet wird, die ihn ihren Eltern zusühren. Mit Hilse des Vereins für Schuhaufsicht entlassener Sträflinge erhält er Arbeit in der Möbelfabrik, und da er dem Trunk entsagt, erlangt er wieder seine frühere Arbeitskraft und Ehrbarkeit. Der Fabrikdirektor sührt eine Bereinigung des zu Unrecht Verurteilten mit dessen Familie herbei und hilft selbst die Unschuld des Schreiners an dem Kabritbrand aufdecken.

# exusexus Briefkasten corusce

H. F. in H. Welch ein Pechvogel und zugleich Glücks. vogel sind Sie! Einigemal bei Autounfällen glücklich davon gekommen. Ja, gewiß haben Sie einen Schutzengel! — Die bewußte Sache wird vom S. T. R. geprüft, jetzt nur die Bitte: nicht zu schnell urteilen.